

Inhalt

1	Einleitung	11
2	Aspekte einer „kranken Gesellschaft“	13
2.1	<i>Gesundheit</i>	13
2.1.1	Gesundheit laut Lexikon.....	13
2.1.2	Verständnis der Menschen	14
2.1.3	Körperliche Gesundheit und soziale Herkunft	15
2.1.4	Verständnis nach Fromm.....	18
2.2	<i>Bedingungen beim Menschen</i>	20
2.2.1	Liebe und Narzissmus	20
2.2.2	Kreativität und Destruktivität	21
2.2.3	Suche nach einer Identität	21
2.2.4	Suche nach einem Orientierungsrahmen und einem Objekt der Hingabe.....	21
2.2.5	Wechsel der Autoritäten	22
2.3	<i>Bedingungen im Wirtschaftssystem</i>	23
2.3.1	Wirtschaftssystem des 17. und 18. Jahrhunderts	23
2.3.2	Kapitalismus des 19. Jahrhunderts	24
2.3.3	Veränderungen im 20. Jahrhundert	28
2.4	<i>Kranke Gesellschaft nach Winterhoff</i>	30
2.4.1	Der Begriff Tyrann.....	30
2.4.2	Vom „System Familie“ zum „System Gesellschaft“	30
2.4.3	Die Entwicklung seit der Stunde Null.....	31
2.4.4	Anteil der Medien.....	32
2.4.5	Die Erziehungsformen	32
2.4.6	Beziehungsstörungen.....	33
2.4.7	Der Begriff Kind – verschiedene Konzepte.....	34
2.5	<i>Die Risikogesellschaft</i>	41
2.5.1	Individualisierung	43
2.5.2	Soziale Mobilität.....	48

2.5.3	Armut.....	54
	Einleitung	54
	Kinderarmut.....	55
	Ungleichheit der Armut.....	58
2.6	<i>Freizeitverhalten</i>	61
2.6.1	Definition aus der subjektiven Perspektive	61
2.6.2	Wie viel Freizeit hat der Mensch	63
2.6.3	Freizeit und Freiheit	63
2.6.4	Freizeit und Depression.....	64
2.6.5	Exkurs: Zahlen und Fakten zu Depression.....	65
2.7	<i>Medienkonsum</i>	66
2.7.1	Die „Mediengesellschaft“	67
2.7.2	Nutzung der Medien.....	68
2.7.3	Folgen und Gefahren.....	74
2.8	<i>Konsumgesellschaft</i>	80
2.8.1	Historischer Kontext.....	80
2.8.2	Der Haben Mensch	81
2.8.3	Entfremdung.....	82
2.8.4	Verändertes Kaufverhalten	84
3	Handlungsansätze der Sozialen Arbeit	89
3.1	<i>Winterhoff - warum unsere Kinder Tyrannen werden</i>	89
3.1.1	Kindergarten und Grundschule	90
3.1.2	Neue Aufgaben für die Großeltern.....	90
3.1.3	Was ist Biffy?	91
3.1.4	Bewusstwerdung als Maxime	92
3.2	<i>Winterhoff – Tyrannen müssen nicht sein</i>	92
3.2.1	Ausblick.....	92
3.2.2	Auswege.....	94
3.2.3	Was zu tun ist	98
3.3	<i>Fromm</i>	99
3.3.1	Bedingungen für die Heilung der Gesellschaft...	100

3.3.2	Die Gesunde Gesellschaft	101
3.3.3	Kommunitärer Sozialismus.....	102
3.3.4	Das Problem der Arbeit	102
3.3.5	Wirtschaftliche Neugestaltung	104
3.3.6	Kulturelle Neugestaltung	107
3.4	<i>Freizeitpädagogik mit Hilfe von Spielen</i>	108
3.4.1	Sinn und Funktion des Spiels	109
3.4.2	Merkmale des Spiels.....	109
3.4.3	Spiel als indirekte Erziehungsmittel	109
3.4.4	Beispiele von Spielen.....	110
3.5	<i>Medienarbeit am Beispiel Video</i>	111
3.5.1	Methodische Aspekte der Videoarbeit	112
3.5.2	Problembereiche aktiver Videoarbeit	114
3.5.3	Zielbereiche aktiver Videoarbeit	117
3.6	<i>Konsumerziehung am Beispiel USA</i>	118
3.6.1	Gesellschaftlicher Hintergrund	118
3.6.2	Regulierung	119
3.6.3	Codes-of-Conduct für „kommerzielle Integrität“ gegenüber Kindern	119
3.6.4	„Problematische Produkte“ – Pädagogische Kampagnen.....	120
3.6.5	Fazit.....	121
3.7	<i>Professionalisierung der Sozialen Arbeit</i>	121
3.7.1	Geschichtlicher Anriss.....	121
3.7.2	Grundprobleme bei der Professionalisierung	122
3.7.3	Das interaktionistische Modell von Schütze.....	123
3.7.4	Fazit.....	125
4	Schlusswort	127
5	Literaturverzeichnis	129

